

8. Anschubfinanzierung für Tagesschulen

Parlamentarische Initiative Christoph Ziegler (GLP, Elgg), Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) vom 28. September 2020
KR-Nr. 369/2020

Ratspräsident Benno Scherrer: Wir führen dazu eine reduzierte Debatte.

Ordnungsantrag

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht; fraktionslos): Ich beantrage Ihnen

die Debattierform der Kurzdebatte,

damit alle zu dieser Initiative etwas sagen können, auch die Fraktionslosen.

Abstimmung über den Ordnungsantrag

Der Kantonsrat lehnt den Ordnungsantrag mit 65 : 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Christoph Ziegler (GLP, Elgg): Diese PI hätte eigentlich zusammen mit der PI 367/2020 behandelt werden müssen. Ich bin nun froh, dass es heute, so kurz vor Torschluss, vor den Sommerferien, doch noch geklappt hat. Beide Initiativen wollen, dass es im Kanton Zürich vorwärtsgeht mit den Tagesschulen. Die Urheber beider Initiativen sind überzeugt davon, dass Tagesschulen ein Zeichen der Zeit sind. Tagesschulen sind, volkswirtschaftlich gesehen, eine Investition in die Zukunft. Vielleicht kosten sie am Anfang etwas, aber über längere Zeit lohnen sie sich. Es ist doch ein Unsinn, wenn viele gut ausgebildete Mütter oder Väter zu Hause bleiben müssen wegen fehlender Möglichkeiten, ihre Kinder betreuen zu lassen, wenn sie gerne arbeiten möchten, aber nicht können. Aber und vor allem auch für die Kinder bieten Tagesschulen gute Möglichkeiten, ein paar Stichworte: Aufgabenhilfe an einem adäquaten Arbeitsplatz, geregeltes Mittagessen und so weiter.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, warum es in den Gemeinden denn so langsam vorwärtsgeht, wenn doch Tagesschulen so sinnvoll sind und ein Bedürfnis darstellen. Dazu muss man wissen, dass die Tagesstrukturen in vielen Gemeinden langsam gewachsen sind. Sie wurden individuell und bedürfnisorientiert aufgebaut, orientieren sich aber oft nach Bedürfnissen, die vor vielen Jahren erhoben wurden und die sich vielleicht zum Teil geändert haben oder die sich – wahrscheinlich – ändern werden in Zukunft. Die Einführung einer Tagesschule würde nun bedingen, dass man mit Herzblut aufgebaute Tagesstrukturen mindestens zum Teil zerschlagen müsste – jetzt, wo sie gut laufen und fest etabliert sind. Aber auch wenn es möglich ist, diese Strukturen zu integrieren, ist es oft schwierig und es braucht viel Aufwand. Man kann nicht alles unter dem Dach der Tagesschulen

bündeln. Deshalb sehen viele Gemeinden von der Einrichtung einer Tagesschule ab. Es ist eben nicht einfach, die vielen Angebote wie Tagesmütter, Mittagstisch, Kinderhort, Musikunterricht, Sport über Mittag, Hausaufgabenhilfe und so weiter, wo nötig und sinnvoll, in eine Tagesschule zu integrieren. Und Doppelspurigkeiten wollen wir ja auch nicht. Vor einer solchen Herkulesarbeit schrecken nun viele Milizpolitiker zurück, denn es ist einfacher, bestehende Angebote auszubauen als den grossen Wurf für die Zukunft anzugehen und vor dem Volk zu verantworten. Eine Tagesschule kostet vor allem am Anfang Geld. Wenn Infrastrukturbauten erstellt werden müssen, ist das für eine kleine Gemeinde kaum zu stemmen, auch wenn sich die Investitionen auf längere Zeit volkswirtschaftlich lohnen. Hier nun setzt diese PI an. Anders als die PI der FDP fordert sie die Gemeinden aber nicht einfach nur auf, bei Bedarf Tagesschulen zu errichten und dann auch zu bezahlen; ja sogar, wenn von einzelnen Eltern gewünscht, Plätze in einer anderen Gemeinde anzubieten und zu bezahlen. Nein, unsere PI will keinen Zwang, sie will Anreize. Der Kanton soll darum mit einem zeitlich befristeten Beitrag den Gemeinden helfen, Tagesschulen einzuführen. Eine solche Initialzündung könnte die Einrichtung von Tagesschulen in vielen Gemeinden ermöglichen, beschleunigen, ihr den nötigen Schub verleihen.

Wir von der GLP sind überzeugt vom Modell einer bedarfsgerechten Tagesschule. Wir sind aber auch der Ansicht, dass der Kanton nicht einfach die Gemeinden zwingen und sich nachher finanziell aus der Verantwortung stehlen kann. Deshalb braucht es unsere PI, auch wenn schon eine ähnliche PI – ich habe es erwähnt – der FDP mit unserer Zustimmung überwiesen wurde. Unsere PI ermöglicht eine umfassende Diskussion über Tagesschulen und stellt sicher, dass auf die Gemeinden nicht ein Zwang von oben, vom Kanton ausgeübt wird, sondern dass für sie ein Anreiz geschaffen wird zur Errichtung von Tagesschulen. Steuern, leiten, lenken mit Anreizen – das scheint uns eine gute Politik zu sein. Es ist nun Zeit für eine weitergehende gesetzliche Grundlage für Tagesschulen. Es ist nun Zeit für einen neuen Schub für Tagesschulen. Danke für Ihre Unterstützung.

Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen): Die Initianten bezeichnen in ihrer Begründung die Tagesschulen als zukunftssträchtiges Schulmodell und möchten mit der PI erreichen, dass diese gefördert werden. Die SVP war aus folgenden Gründen bisher gegen die Einführung der Tagesschulen und wird es auch bleiben: Tagesschulen sind über Mittag mit obligatorischem Schulbesuch verbunden, nicht nur mit Betreuung. Im Gegensatz zu Tagesstrukturen, wie Mittagstisch, Tageseltern oder ein Aufenthaltsraum, findet in Tagesschulen über Mittag Erziehung statt, zum Beispiel gemeinsames Essen, Aufgabenhilfe, soziale Veranstaltungen, eventuell nach einer verkürzten Mittagspause wieder Unterricht. Ein Kind, das fehlt, verpasst einen wichtigen Teil der Klasse. Folglich haben Eltern, die ihre Kinder über Mittag selber betreuen wollen, nur noch die Wahl, ihr Kind in eine andere Schule – eben nicht eine Tagesschule, nicht in eine Tagesschul-Klasse – oder gar in eine andere Gemeinde zu schicken; das ist auch im Volksschulgesetz zu den Tagesschulen so vorgesehen.

Die Folge davon ist eine elternfreie Mittagszeit, denn viele werden dort zur Schule gehen, wo halt die Tagesschulen angeboten werden und sagen: «Ja gut, dann verzichte ich halt auf mein Kind in der Mittagszeit». Und jetzt, Herr Ziegler, müssen Sie mit sich eben ehrlich sein, Sie wollen mit diesem Beitrag eigentlich die Familienstrukturen ändern. Wenn Eltern, die ihr Kind selber betreuen wollen, zu Ihnen kämen und sagten «Wir haben das Geld, wir müssen nicht arbeiten über Mittag», würden Sie dann im Kantonsrat eine Anschubfinanzierung für Betreuung zu Hause verlangen? Nein, das würden Sie nicht. Es geht Ihnen darum, dass eben die Eltern die Kinder auswärts geben. Die Mehrheit der Eltern freut sich aber, dass Kinder und auch Jugendliche über Mittag zum Essen nach Hause kommen. Es braucht keine Anschubfinanzierung, welche geneigt ist, diese Freude zu verhindern.

Dann der Punkt mit der neuen Staatsaufgabe: Diese wird sich nicht zurückzahlen, wie Sie gesagt haben. Es ist eine Mär, dass Mittagsbetreuung zu mehr Steuereinnahmen führt, welche die staatlichen Kosten für die Mittagsbetreuung, inklusive dieser Anschubfinanzierung, kompensiert. Der Arbeitsplatz generiert die Wertschöpfung und damit die Steuern, egal, ob er von einer Person eingenommen wird, welche sonst Mittagsbetreuung für die eigenen Kinder leisten würde, oder eben von jemand anderem, der diesen Arbeitsplatz innehat und die Wertschöpfung und damit die Steuereinnahmen generiert. Es handelt sich bei der Mittagsbetreuung auch um eine Gemeindeaufgabe. Die Finanzierung durch den Kanton, wie Sie sie jetzt fordern, vermischt die klare Aufgabenteilung im Föderalismus. Und aus diesen Gründen – ich denke, gewichtigen Gründen – ist diese Vorlage abzulehnen.

Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil): Wie bereits schon mehrmals behandelt diese PI das Thema der Tagesschulen. Ich bin überzeugt, dass allen klar ist, wie wichtig Tagesschulen – und nicht nur Tagesstrukturen – in der heutigen Zeit sind. Nicht nur zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern auch für eine erhöhte Chancengerechtigkeit mit Angeboten beispielsweise zur Aufgabenhilfe sowie zur Stärkung der Sozialkompetenz unserer Kinder und vieler weiterer positiver Aspekte braucht es Tagesschulen. Viele wichtige Punkte hat auch bereits Christoph Ziegler aufgebracht. Für Gemeinden kann dieser finanzielle Anschub ein Anreiz sein. Bereits im März 2018 hat die Kommission für Bildung und Kultur einstimmig eine Änderung des Volksschulgesetzes befürwortet, welche den Gemeinden den gesetzlichen Rahmen für Tagesschulen vorgibt. Die Tagesschule wurde neu als mögliches Angebot definiert, das sich dadurch auszeichnet, dass Unterricht und Betreuung pädagogisch, organisatorisch, personell und räumlich verbunden sind und dass es an mehreren Tagen der Woche angeboten werden soll. Damit Gemeinden aber nicht vor den Anfangsinvestitionen sowie den Kosten zurückschrecken, soll der Kanton Zürich den Gemeinden eine Anschubfinanzierung für die Einführung von Tagesschulen gewähren. Es darf nicht sein, dass Gemeinden das «Projekt Tagesschulen» nur aus rein finanziellen Gründen nicht anpacken. Dafür braucht es nun die Unterstützung seitens des Kantons. Denn auch der Kanton wird von den Tagesschulen profitieren können, weil dann nämlich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf viel besser gegeben ist. Sicher würden so viele

Fachkräfte dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben. Es könnten mehr Eltern erwerbstätig bleiben oder erwerbstätig sein. Wie genau die finanzielle Unterstützung durch den Kanton aussehen würde, soll in einer Vereinbarung mit allen Einzelheiten geregelt werden. Die gesetzliche Grundlage für eine Anschubfinanzierung soll dabei das Bundesgesetz über die Finanzhilfe für familienergänzende Kinderbetreuung sein.

Bitte unterstützen auch Sie alle die PI betreffend Anschubfinanzierung für Tageschulen, damit möglichst viele Gemeinden den Schritt wagen und eine zukunfts-trächtige Lösung mit Tagesschulen suchen und konkret für unsere Schülerinnen und Schüler des Kantons Zürich umsetzen. Danke.

Raffaella Fehr (FDP, Volketswil): Was die Tagesschule ist, werde ich nicht mehr erläutern. Aber ja, die FDP will Tagesschulen bedarfsgerecht fördern, und dennoch werden wir diese PI nicht unterstützen. Für uns gibt es einige Gründe, warum diese PI keinen Mehrwert bietet. Denn wir sprechen hier eigentlich nur darüber, ob wir aus der linken oder der rechten Hosentasche bezahlen. Zudem stehen auf nationaler Ebene bereits seit 2018 Finanzhilfen für Projekte im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung zur Verfügung. Weiter hat der Volksentscheid zur Finanzierung der Kinderbetreuung gezeigt, dass die Verantwortung den Gemeinden zugeschrieben wird. Und bereits in meinem Votum zum Zugang zur Tagesschule habe ich festgehalten, dass die FDP die Hoheit über die effektive Ausgestaltung der Tagesschule bei den Gemeinden wissen will. Dies beinhaltet nicht nur den Teil «Schule und Betreuung», sondern eben genau so auch den Teil «Finanzierung». Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können so über ihre Tagesschule mitbestimmen. Und zum Schluss: Eine Anschubfinanzierung mag zwar ein «Zückerli» sein. Doch kommt ein kantonales finanzielles «Zückerli» auch gerne mit einem teuren kantonalen Korsett von der Bildungsdirektion – und dieses möchten wir von der FDP nicht. Vielen Dank.

Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster): Die Zukunft gehört den Tagesschulen. Deshalb werden wir Grüne auch diese PI unterstützen, die eine kantonseigene Anschubfinanzierung für Tagesschulen einführen will. Die vielfältigen Vorteile von Tagesschulen für Kinder, Eltern, Arbeitgebende, aber auch für die Gemeinden, sind seit Jahren, wenn nicht seit Jahrzehnten, bekannt. Leider sind sie ausserhalb der Stadt Zürich noch immer Mangelware; natürlich auch, weil inzwischen die allermeisten Gemeinden über ein unterrichtsergänzendes Betreuungsangebot verfügen. Dafür geben sie auch bereits eine beträchtliche Stange Geld aus, gemäss Hochrechnungen der Bildungsdirektion sind es zwischenzeitlich bereits 300 Millionen Franken pro Jahr. Für rund die Hälfte der Gemeinden stellt diese Finanzierung eine beträchtliche, mitunter auch eine grosse Herausforderung dar. Eine weitere Herausforderung stellt nun für viele Gemeinden der Umbau dieser Tagesstrukturen in Tagesschulen dar. Eine zeitlich befristete finanzielle Unterstützung seitens Kanton, wie es eben diese PI fordert, kann dabei hilfreich sein, auch wenn diese Unterstützung – seien wir ehrlich – seit Jahren mittels Bundesgeldern bereits vorhanden ist.

Wir Grüne unterstützen die PI. Sie soll uns unserem Ziel eines gut zugänglichen und qualitativ hochwertigen Tagesschulangebots in unserem Kanton einen Schritt näherbringen. Denn die Zukunft, die gehört den Tagesschulen.

Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen): Der Mitte ist eine qualitativ gute familienergänzende Betreuung wichtig und wir anerkennen den pädagogischen Mehrwert von Tagesschulen. Es soll für die Gemeinden einfach sein, Tagesschulen zu gründen. Trotzdem werden wir diesen Vorstoss nicht unterstützen. Der Bund gewährt bis anfangs 2023 eine Anschubfinanzierung für Betreuungsplätze in Kitas (*Kindertagesstätten*), schulergänzenden Betreuungsstrukturen und auch Tagesschulen. Wir sind dezidiert der Meinung, dass für eine finanzielle Unterstützung alle familienergänzenden Betreuungsstrukturen in den Genuss kommen sollen. Denn es braucht nicht nur Tagesschulen, sondern auch Betreuungsstrukturen für Kinder, die einen weniger hohen Betreuungsbedarf haben. Der Kanton bietet zusätzliche Unterstützung zum Start von Tagesschulen an, zum Beispiel mit Kontakt-Tagesschulen, Checklisten und Beispielen für Projektaufträge.

Eine Tagesschule macht nicht überall Sinn, sondern dann, wenn bei den Schülerinnen und Schülern ein hoher Betreuungsbedarf vorhanden ist. Sie sollte auch nicht kostspieliger als die herkömmliche schulergänzende Betreuung wie der Hort sein. Vielmehr kann bei Tagesschulen sogar gespart werden, ohne pädagogische Einbussen hinnehmen zu müssen. Ich meine damit nicht Verkürzung von Mittagspausen, was pädagogischer Unsinn ist. Aber Tagesschulen haben einen wichtigen Pluspunkt: Mit dem näheren Zusammenführen von Betreuung und Schulen können die Räume multifunktionaler genutzt werden, wodurch Räume weniger leer stehen. Gerade im urbanen Gebiet, wo der Raum knapp und teuer ist, ist dies ein Pluspunkt. Wir sind aber gerne bereit, nach 2023 die Situation der Betreuung in der Vorschule und der Schulzeit nochmals anzuschauen.

Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon): Die EVP-Fraktion anerkennt die Tagesschulen als wichtiges Element der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Drei Gründe sprechen aus unserer Sicht für diese PI:

Erstens: Es sollen mehr Erfahrungen mit Tagesschulen gesammelt werden können. Zweitens: Die Gemeindeautonomie wird ernst genommen und die situationsgerechte Entscheidung über ein Tagesschul-Angebot wird den örtlichen Legislativen und Exekutiven überlassen. Und drittens: Wenn Gemeinden mit einer Tagesschule Erfahrungen sammeln wollen, soll der Kanton sie dabei nicht allein lassen, sondern ihnen den Projektstart ermöglichen.

Die EVP empfiehlt Ihnen deshalb, diese PI von Christoph Ziegler zu unterstützen und damit Gemeinden finanziell mit einer Anschubfinanzierung unter die Arme zu greifen, wenn sie Tagesschul-Projekte lancieren wollen.

Ratspräsident Benno Scherrer: Für die vorläufige Unterstützung einer parlamentarischen Initiative braucht es mindestens 60 Stimmen.

Abstimmung

Für die vorläufige Unterstützung der parlamentarischen Initiative KR-Nr. 369/2020 stimmen 85 Ratsmitglieder. Damit ist das Quorum von 60 Stimmen erreicht. Die Initiative ist vorläufig unterstützt.

Ratspräsident Benno Scherrer: Die Geschäftsleitung wird die parlamentarische Initiative einer Kommission zu Bericht und Antrag zuweisen.

Das Geschäft ist für heute erledigt.